

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2025

„Agrargeschichte digital – Fotos des Berliner Agrarjournalisten Hans Haase“

(Stand: März 2026)

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt	BERLIN	
---	---------------	---

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	4
1.2.	Projektorganisation	6
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	6
2.1.	Projektverlauf	6
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	8
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	9
3.	Ausblick	9
4.	Anhang	10

1. Allgemeines

Das Projekt widmete sich der fotografischen Sammlung des Agrarjournalisten und Fotografen Hans Haase, die 1996 von der Domäne Dahlem erworben wurde. Der Nachlass umfasst etwa 10.000 Fotografien und über 30.000 Foto-Negative sowie zahlreiche Fachbücher, Notizen und Tagebücher. Diese Sammlung war bisher nicht erschlossen, bereichert jedoch die agrargeschichtliche Sammlung der Domäne Dahlem erheblich und ist in ihrem Umfang und dem thematischen Fokus in der Berliner Kulturlandschaft einzigartig.

Hans Haase (1902 – 1994) war Dozent an der landwirtschaftlichen Peter-Lenné-Schule in Berlin und veröffentlichte den „Ratgeber für den praktischen Landwirt“. Er dokumentierte als Fotograf die landwirtschaftliche Produktion und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, vorwiegend in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern. Seine Fotografien zeigen auf eindrucksvolle Weise den Wandel von traditionellen Wirtschaftsweisen hin zur Technologisierung und Produktionsoptimierung in der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert.

Die Sammlung wird derzeit im Archiv der Domäne Dahlem aufbewahrt, war jedoch größtenteils nicht zugänglich. Aufgrund des Alters sind die Bildträger vom Zerfall bedroht, weshalb eine Digitalisierung als zeitkritisch erachtet wurde. Das Projekt konzentrierte sich auf die Digitalisierung von etwa 4.600 Fotografien aus den 1930er bis 1950er Jahren, um sie langfristig zu sichern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ziel war es, einen prototypischen Workflow zu entwickeln, der den gesamten Digitalisierungsprozess abdeckt, von der Datenerfassung bis zur langfristigen Sicherung.

Rechtlich wurde vor Antragstellung geklärt, dass die Domäne Dahlem die Verwertungsrechte an den Fotografien besitzt und diese online veröffentlichen darf. Datenschutzbestimmungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Ziele des Digitalisierungsvorhabens waren die digitale Sicherung und Langzeitarchivierung eines Teilbestands der Sammlung, die Inventarisierung und formale Erschließung dieses Bestands, die Entwicklung eines Digitalisierungs-Workflows, die Online-Veröffentlichung der Digitalisate und die Förderung des Zugangs zu den Zeitdokumenten der Agrargeschichte durch zusätzliche Vermittlungsangebote.

Die Veröffentlichung der Digitalisate auf Plattformen wie museum-digital und der Deutschen Digitalen Bibliothek sollte die Sichtbarkeit der Landwirtschafts- und Agrargeschichte erhöhen und der interessierten Öffentlichkeit sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen zugutekommen. Dies sollte den Dialog und die Diskussion über die Geschichte der Landwirtschaft fördern und ein lebendiges Netzwerk von Informationen und Geschichten entstehen lassen. Das Projekt hat zur Teilhabe am digitalen Kulturerbe Berlins beigetragen und unterstützte die Domäne Dahlem in ihrem Ziel, die Geschichte der landwirtschaftlichen Produktion und die sozialen und ökologischen Konsequenzen dieses Wandels zu vermitteln, um so die Begeisterung für aktuelle Transformationsprozesse durch die ökologische Landwirtschaft als ressourcensparende Alternative gegen den Klimawandel und Rohstoffknappheit zu schaffen.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Der Ausgangspunkt des Vorhabens war die fotografische Sammlung aus dem Nachlass des Agrarjournalisten und Fotografen Hans Haase. Die Domäne Dahlem, damals noch zur Stiftung Stadtmuseum Berlin gehörend, konnte den Nachlass 1996 von der Familie Haase erwerben. Der gewaltige Fundus umfasst circa 10.000 Fotografien (Papierabzüge und Diapositive) und mehr als 30.000 Foto-Negative (neben Kleinbildnegativen, auch Mittelformate sowie einige Glasplatten) sowie zahlreiche Fachbücher, Notizen, Tagebücher und weitere Materialien. Dieser umfangreiche Nachlass bereichert die agrargeschichtliche Sammlung der Domäne Dahlem erheblich.

Hans Haase (1902 – 1994) war in Berlin als Dozent an der landwirtschaftlichen Peter-Lenné-Schule tätig und arbeitete als Autor, Fotograf und Agrarjournalist. Sein „Ratgeber für den praktischen Landwirt“ erschien von 1949 bis 1972 in zehn Auflagen und war ein bedeutendes Standardwerk für Landwirte. Als Fotograf dokumentierte Hans Haase die vielfältigen Facetten der landwirtschaftlichen Produktion. Dabei dokumentierte er die Arbeits- und Lebensbedingungen der in der Landwirtschaft Beschäftigten hauptsächlich in der Bundesrepublik Deutschland, aber während seiner Reisen auch in anderen europäischen Ländern.

In ihrer Gesamtheit bietet die Sammlung einen reichen Fundus an zeitgeschichtlichen Dokumenten, die auf eindrucksvolle Weise einen tiefen Einblick in die Vergangenheit eines der bedeutendsten Wirtschaftssektoren unserer Gesellschaft geben. Die fotografischen Aufnahmen stellen das Nebeneinander von traditionellen Wirtschaftsweisen und der rasant wachsenden Technologisierung sowie der Produktionsoptimierung dar und verdeutlichen den tiefgreifenden Wandel, den die Landwirtschaft im 20. Jahrhundert vollzog.

Die fotografische Sammlung von Haase wird derzeit im Archiv der Domäne Dahlem aufbewahrt und war größtenteils nicht oder nur sehr schwer zugänglich. Gründe dafür sind die weitgehend noch ausstehende Inventarisierung und Erschließung der Objekte, sowie deren Aufbewahrung: Die Bildträger befanden sich teils noch als Streifen in Fototaschen, teils noch aufgerollt in den originalen Verpackungsbehältern. Informationen zum Inhalt sind teilweise in Sütterlinschrift auf dem Verpackungsmaterial festgehalten.

Aufgrund des Alters sind die Bildträger hochgradig vom Zerfall gefährdet. Eine langfristige Sicherung des fotografischen Bestandes durch die Erstellung von digitalen Repräsentationen der Fotografien war daher als besonders zeitkritisch anzusehen.

Aus diesem Grund konzentriert sich das beantragte Digitalisierungsvorhaben auf die ältesten Foto-Negative in der Sammlung. Etwa 4.600 Einzelbilder aus den 30er bis Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts sollten digitalisiert, langfristig gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Realisierung des digiS-Projekts ermöglichte uns die Entwicklung eines prototypischen Workflows, der den gesamten Digitalisierungsprozess beginnend von der Datenerfassung über die Online-Veröffentlichung bis hin zur langfristigen Sicherung der Daten umfasste. So kann zukünftig effizienter der gesamte fotografische Bestand der Sammlung Hans Haase in zukünftigen Projekten erschlossen und digitalisiert werden.

Bisherige Vorarbeiten im Rahmen eines ABM-Projekts in den Jahren 1999 bis 2000 ergaben eine erste Sichtung des Nachlasses sowie die Erstellung von Digitalisaten. Dabei wurde ein Großteil

des Gesamtkonvoluts nach Kategorien differenziert und quantitativ erfasst. Durch eine Inhouse-Digitalisierung wurden knapp 3.800 Datensätze und Scans angefertigt. Die Scans sind jedoch aufgrund technischer Mängel nicht in ausreichend guter Qualität vorhanden, sodass sie weder für eine Langzeitarchivierung noch für eine Veröffentlichung geeignet sind. Diese Vorarbeiten vereinfachten jedoch die weitere Bearbeitung des Nachlasses. Zusätzlich erfolgte eine erneute Digitalisierung für eine Publikation im Jahr 2009 für die etwa 100 Negative hochaufgelöst digitalisiert wurden.

Projektziele

Als museale Einrichtung in Berlin mit einem Schwerpunkt auf Ernährung, Nahrungsmittelproduktion und Kulturgeschichte der Landwirtschaft sehen wir die besondere Bedeutung der fotografischen Sammlung Hans Haase in ihrem Potenzial uns zukünftig in unserem Bildungsauftrag zu unterstützen. Nicht nur die aktuellen Arbeitsprozesse in der Tierhaltung, im Acker-, Gemüse- und Obstanbau, sondern gerade auch die geschichtliche Entwicklung dieses für die Gesellschaft so wichtigen Wirtschaftssektors sollen den Besuchenden, die einem urbanen Umfeld angehören, verdeutlicht werden.

Das Ziel, die im Projekt erstellten Digitalisate mit Metadaten unter freien Lizenzen online verfügbar zu machen, ermöglicht es zukünftig der interessierten Öffentlichkeit die Digitalisate in sozialen Medien, Bildungsplattformen oder anderen digitalen Kanälen zu teilen. Dies soll den Dialog und die Diskussion über die Geschichte der Landwirtschaft fördern, die Menschen ermutigen, ihre eigenen Erfahrungen und Erinnerungen zu teilen und dadurch ein lebendiges Netzwerk von Informationen und Geschichten entstehen lassen.

Bildungs- und Forschungseinrichtungen können die Daten für ihre Studien und Projekte nutzen. Insbesondere für andere Freilicht- und agrargeschichtliche Museen sind die Daten wertvoll und können zur Forschung an Objekten aus deren Sammlungen sowie für die Erstellung von Vermittlungsangeboten verwendet werden.

Die Veröffentlichung der Daten via überregionale Online-Portale wie Museum Digital, die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und Europeana trägt zur größeren Sichtbarkeit der Landwirtschafts- und Agrargeschichte bei. Vor dem Projekt waren in der DDB ca. 4.300 Datensätze zum Stichwort Landwirtschaft im Zeitraum der 1950er Jahre auffindbar. Davon waren 2.259 Fotografien (Fotos, Negative). Durch das Digitalisierungsvorhaben kann die Domäne Dahlem den Datenbestand zu diesem Thema und deren Auffindbarkeit in Online-Portalen wie Museum-Digital und der DDB erheblich erweitern.

Die fotografische Sammlung von Hans Haase stellt insgesamt einen äußerst wertvollen Bestand für die Domäne Dahlem als Kultureinrichtung am Standort Berlin dar. Die Domäne Dahlem ist ein Ort in Berlin, an dem in einem urbanen Umfeld eine gesellschaftlich relevante Auseinandersetzung mit der Geschichte der landwirtschaftlichen Produktion und den Arbeits- und Lebensbedingungen im Agrarsektor stattfindet, mit dem Ziel, das Bewusstsein der Besucher:innen für die sozialen und ökologischen Konsequenzen dieses Wandels zu schärfen. Die professionellen Fotografien von Hans Haase sind hierfür wertvolle zeitgeschichtliche Dokumente und machen diesen Wandel auf eindrucksvolle Weise anschaulich.

Das digiS-Projekt leistete in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag, indem es die Veröffentlichung und Zugänglichmachung eines Teils der Foto-Sammlung Haase ermöglichte und damit die Teilhabe am digitalen Kulturerbe Berlins förderte.

Die konkreten Ziele des Digitalisierungsvorhabens waren:

1. Die digitale Sicherung und Langzeitarchivierung eines Teilbestands, bestehend aus ca. 4.600 der ältesten Fotografien aus der Sammlung Hans Haase, um die historische Bedeutung und den Wert der Sammlung zu bewahren.
2. Die Inventarisierung und formale Erschließung des ausgewählten Teilbestands, um das interne Wissen über die Sammlung anzureichern und die weitere Bearbeitung und Erforschung der Sammlung Hans Haase zu ermöglichen.
3. Die Entwicklung eines prototypischen Workflows für den kompletten Digitalisierungszyklus von verschiedenen Bildträgern aus dem Foto-Archiv.
4. Die Online-Veröffentlichung der erstellten Digitalisate mit den dazugehörigen Metadaten auf der eigenen Website sowie auf den Online-Portalen Museum Digital und der Deutschen Digitalen Bibliothek, um die freie Zugänglichkeit und die Nachnutzung durch die interessierte Öffentlichkeit zu ermöglichen.
5. Den Zugang zu den Zeitdokumenten der Agrargeschichte durch zusätzliche Vermittlungsangebote zu fördern.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stiftung Domäne Dahlem – Landgut und Museum (Abteilung Ausstellung und Sammlung)
Projektleitung	Dennis Novak
Projektmitarbeiter:innen	Susan Scheyda (Wissenschaftliche Mitarbeiterin) Andreas Richter (Referent für Digitalisierung) Antonia Weisz (Outreach-Kuratorin) Sarah Böhme (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit)
Externe Beteiligte	Jessica Unbereit (Restauratorin für fotografisches Kulturgut) avantmedia (Technische Digitalisierung)
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2025 – 31.12.2025

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP 0: Projektkoordination	01.01.25 – 31.12.25	Projektleitung & technische Beratung, Kick-off-Treffen, Terminabsprachen, Controlling	Novak, Richter

AP 1: Auswahl der Objekte und vorbereitende Maßnahmen zur Digitalisierung	01.01.25 – 05.05.25	Sichtung und Auswahl der Objekte, konservatorische Begutachtung, Maßnahmen-Katalog erstellen, Umsetzung & Dokumentation der konservatorischen Maßnahmen	Scheyda, Novak, Unbereit
AP 2: Technische Digitalisierung	06.05.25 – 20.08.25	Transport, Digitalisierung, Testscans, Qualitätscheck	Novak, Scheyda, avantmedia
AP 3: Inventarisierung, Erschließung, Anreicherung	01.03.25 – 20.08.25	Erschließung und Inventarisierung, Recherche, Normdaten	Novak, Scheyda
AP 4: Rechteklärung	25.02.25 – 31.10.25	Rechteklärung in Einzelfällen, Dokumentation Nutzungsrechte	Novak, Scheyda, Richter
AP 5: Verfügbarmachung & Nachnutzbarkeit	20.08.25 – 07.10.25	Abschließende Qualitätskontrolle, Veröffentlichung der Daten	Novak, Scheyda
AP 6: Vermittlung	01.05.25 – 31.12.25	AP 6 beinhaltet die Module 6.1-6.3	Scheyda, Richter, Weisz
AP 6.1: Ausstellung	01.05.25 – 31.12.25	Entwicklung und Realisierung einer digitalen Ausstellung zum Thema Landtechnik	Novak, Scheyda
AP 6.1.1 Ausstellung	01.05.25 – 31.08.25	Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Archiv Haase in Form einer Videoinstallation des Berliner Künstlers Roman Roth im Zuge einer Sonderausstellung im Herrenhaus der Domäne Dahlem	Novak, Scheyda, Huber, Eggert, Roman Roth
AP 6.2: Hofgespräch	23.07.25	Podiumsdiskussion mit Expert:innen zum Thema Sammeln	Novak, Richter
AP 6.3: Outreach	30.11.25	Workshop „Bilder erzählen Geschichten – Kreatives Schreiben mit alten Fotos“	Weisz
AP 7: Öffentlichkeitsarbeit	01.01.25 – 31.12.25	Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge auf der Website und Social Media	Novak, Scheyda, Böhme
AP 8: Langzeitarchivierung	04.12.25 – 31.12.25	Langzeitsicherung & Archivierung	Novak, Scheyda, Richter, ZIB (digiS)

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es wurden 4.581 Digitalisate erstellt. So konnten 4.541 Fotografien auf der Plattform museum-digital veröffentlicht und dadurch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus wurde eine digitale Scrollytelling-Ausstellung erstellt und ebenfalls in museum-digital über den plattformeigenen *Themator* veröffentlicht (<https://themator.museum-digital.de/scroll/3113#3113>).

Zudem konnte durch den Workshop und das Hofgespräch die Aufmerksamkeit auf die Erschließung älterer fotografischer Zeugnisse gelenkt werden, die vom Verfall bedroht sind und deren Sichtbarkeit erhöht werden. Zusätzlich war es möglich, eine Sonderausstellung im Herrenhaus zu zeigen, in der sich der Künstler Roman Roth in einer Videoinstallation mit dem Archiv Haase auseinandersetzt. Mit der Verwendung von Digitalisaten Hans Haases und Soundspuren aus dem Archiv schuf er so einen künstlerischen Zugang zu dem Digitalisierungsprojekt und machte die museale Arbeit im Rahmen dieses Projekts sichtbar. Über die Social-Media-Kanäle und der Website wurde die interessierte Öffentlichkeit über das Projekt informiert. Dies hat dazu beigetragen, Sichtbarkeit für den digitalisierten Teilbereich der Fotosammlung zu Hans Haase zu schaffen. Das Konvolut ist so für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit jederzeit digital zugänglich.

Technische Parameter

Insgesamt wurden 4.581 Kleinbild-Negative in Filmstreifen hochauflösend individuell digitalisiert. Die Auflösung betrug dabei 4.000dpi mit 48bit Bildtiefe. Des Weiteren wurden 100 Mittelformat-Negative hochauflösend digitalisiert, die Auflösung betrug dabei 2400dpi, ebenfalls mit 48bit und im Format TIFF. Sämtliche Digitalisate liegen in Masterdateien und Arbeitskopien in den Formaten Format TIFF und JPEG mit umlaufenden Rand vor. Ebenso wurden neun Glasplatten mit der Auflösung von 1.100dpi und 48bit digitalisiert.

Rechteklärung

1996 erwarb die Domäne Dahlem sämtliche Verwertungsrechte an allen Positionen des Nachlasses von Hildegard Haase, der Witwe des zwei Jahre zuvor verstorbenen Fotografen. Zum Zeitpunkt der Vertragsschließung konnten jedoch die heute zur Verfügung stehenden Verwertungsmöglichkeiten von digitalen Kopien der Fotos nicht vorweggenommen werden und sind deshalb nicht explizit im Vertrag erwähnt. Aus diesem Grund war eine Klärung der rechtlichen Situation vor Antragstellung notwendig. Mit Unterstützung von Dr. Paul Klimpel (iRightsLaw) und digiS konnte die vertragliche Vereinbarung vor dem Hintergrund aktuell geltender rechtlicher Rahmenbedingungen neu bewertet werden.

Mit Hinblick auf geltende Datenschutzbestimmungen und dem KunstUrhG konnten insgesamt 4.541 Fotografien mit der Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht werden. Sie sind so als zeitgeschichtliche Dokumente vom großen gesellschaftlichen Interesse sowie für die Forschung von einzigartigem wissenschaftlichem Wert digital zugänglich.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Projektziele wurden vollumfänglich erreicht, die Digitalisate sind öffentlich zugänglich unter: <https://nat.museum-digital.de/collection/14524>

3. Ausblick

Mit der erfolgreichen Entwicklung eines Digitalisierungsworkflows und der Veröffentlichung der ersten 4.541 Digitalisate aus dem Nachlass Hans Haase ist der Grundstein gelegt, um weitere Teile des für die Dokumentation landwirtschaftlicher Veränderungsprozesse im 20. Jahrhundert so entscheidenden Nachlasses zu erschließen.

Der Großteil des Konvoluts Hans Haase befindet sich nach wie vor nicht digitalisiert im Archiv der Domäne und ist nicht publiziert. Eine weitere Aufarbeitung der Fotografien, Negative und Archivalien ist sowohl für die Forschung als auch für die breite Öffentlichkeit von großem Interesse.

Im Rahmen dieses Projektes wurde ersichtlich, dass Hans Haase sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht kontinuierlich von seiner Ehefrau Hildegard Haase begleitet wurde. In diesem Kontext stellt sich die Frage, welchen Beitrag sie insgesamt für das fotografische Konvolut geleistet hat. Gleichsam kann ein solches Vorhaben exemplarisch die Rolle von Frauen in landwirtschaftlich-technischen Berufen während der Weimarer Republik beleuchten.

Daher scheint es als sehr sinnvoll, in naher Zukunft die Geschichte und Rolle Hildegard Haases zu erforschen. Dies kann anhand von weiteren bisher nicht digitalisierten fotografischen Aufnahmen, aber auch verschiedenster Archivalien erfolgen. Zu den potenziellen Archivalien zählen Notizen, Tagebücher, Kalender, Briefe und weitere Dokumente.

Die daraus resultierenden Ergebnisse können ebenfalls digital der Öffentlichkeit bereitgestellt werden.

4. Anhang

